



Im Blickpunkt

Zum Titelbild > Seite 11

In der vergangenen Woche hatten VDL, Grüner Kreis und Ländliche Gilden die Gelegenheit zu einem Meinungsaustausch mit dem EU-Kommissar für Umwelt, Karmenu Vella. Zur Sprache gebracht wurden dabei u.a. Natura 2000, die Nitratverordnung und die zukünftige GAP.

Battice > Seite 3

Bei der Eröffnung der Landwirtschaftsmesse haben die landwirtschaftlichen Verbänden der Region in einer gemeinsamen Stellungnahme gefordert, die Leistungen der Landwirte in Sachen Nachhaltigkeit anzuerkennen und zu würdigen anstatt sie zu untergraben.

Milch > Seite 8 & 9

Arla Foods meldet in seiner Halbjahresbilanz 2019 den höchsten Milchpreis seit drei Jahren. Zudem hat das Kosteneinsparungsprogramm Calcium die Erwartungen übertroffen. In Sachen Qualitätsbezahlung ist unterdessen seit dem 1. September eine neue Regelung.



07 September Samstag	08 September Sonntag	09 September Montag	10 September Dienstag	11 September Mittwoch	12 September Donnerstag	13 September Freitag
Regina warm und wonnig, bleibt das Wetter lange sonnig.	Zu Mariä Geburt fliegen die Schwalben fort. Bleiben sie noch da, ist der Winter nicht nah.		Sprechstunde Marc Schröder		An Mariä Namen, sagt der Sommer Amen.	
14 September Samstag	15 September Sonntag	16 September Montag	17 September Dienstag	18 September Mittwoch	19 September Donnerstag	20 September Freitag
Ist's hell am Kreuzerhöhungstag, so folgt ein strenger Winter nach.			Kurz „Haltbar“ machen heute	Trocken wird das Frühjahr sein, ist St. Lampert klar und rein.		

Wo tut sich was?



Sprechstunden Marc Schröder

Nur auf Absprache!

- > St. Vith: Dienstag, 10. September, von 9.00 bis 12.00 Uhr im SBB-Haus, Malmedy Str. 63. Keine Sprechstunde am 17. September!
- > Eupen: Sprechstunde wieder ab Donnerstag, 10. Oktober, von 13.30 bis 16.30 Uhr bei der KLJ, Kirchgasse 4.

Anmeldung im Sekretariat des Bauernbundes bei Ilona Benker, Tel. 080/41.00.60.

VDL-Vorstand

VDL-Vorstand am Donnerstag, 19. September, 20.15 Uhr, im Hotel-Restaurant Wisonbrona, Wiesenbach.



Ländliche Gilden

Einmachkurs

Zweitägiger Kurs „Haltbar machen heute“ am Dienstag, 17. September und Dienstag, 1. Oktober, jeweils von 18.30 bis 22.00 Uhr in der Seminarküche Naturgenuss in Kelmis. Weitere Informationen auf Seite 15.

Senioren Eifel

Herbstfahrt nach Saarburg am

Donnerstag, 26. September mit Besichtigung von Villeroy & Boch und Stadtrundfahrt mit der Saartal-Bahn. Infos und Anmeldungen bis Montag, 16. September, bei J. Hermann (Tel. 080/22.83.70 oder 0496/80.67.01) oder bei R. Henkes (Tel. 080/22.72.28, nach 18 Uhr).

Themenabend Holunderbeeren – Heilpflanzensirup

Themenabend Regionale Heilpflanze „Erkältung/Immunsystem: Holunderbeeren – Heilpflanzensirup“ am Montag, 23. September, 19.30 bis 21.30 Uhr, in der Seminarküche Naturgenuss in Kelmis. Weitere Informationen unter www.laendlichegilden.be.

Pilgerfahrt nach Val Dieu

Pilgerfahrt des Landfrauenverbandes nach Val Dieu, Aubel, am Dienstag, 24. September. Infos und Anmeldungen bis spätestens 9. September unter www.lfv.be/programm/spiritualitaet-unterwegs.

Israel-Reise

Israel-Reise vom 11. bis 20. Oktober 2020. Weitere Informationen auf Seite 15.

Verschiedenes

SBB Steuerberatung

SBB-Haus, Malmedy Str. 63, 4780 Sankt Vith, Tel. 080/28.03.50. Nur nach Absprache.

Stundenblume

Zeit für weniger mobile Menschen. Ein Projekt des Landfrauenverbandes.

- > Eupen: Susanne Visé und Marlene Kerckhofs, Tel. 087/87.78.14
 - > St. Vith: Gerlinde Müller und Helga Feyen, Tel. 080/34.10.05
 - > Büllingen: Hilla Häger, Tel. 080/39.98.82 und Myriam Reintz, Tel. 080/44.44.05
- Öffnungszeiten: 9.00 bis 12.00 Uhr
E-Mail: info@stundenblume.com

Tierärzte

Für den Fall, wo der übliche Tierarzt am Wochenende nicht erreichbar ist, leisten folgende Tierärzte Notdienst:

Raum Amel, Büllingen, Bütgenbach und Manderfeld

Wochenende vom 7. und 8. September

tember

- > Dr. Guido Rodemers, Hünningen, 080/54.84.45
 - > Dr. René von der Lahr, Manderfeld, bzw. Dr. Myriam Miesen, Hergersberg, 080/54.81.35
- Wochenende vom 14. und 15. September
- > Dr. Markus Schmitz, Bütgenbach, 0472/03.22.89
 - > Dr. René von der Lahr, Manderfeld, bzw. Dr. Myriam Miesen, Hergersberg, 080/54.81.35

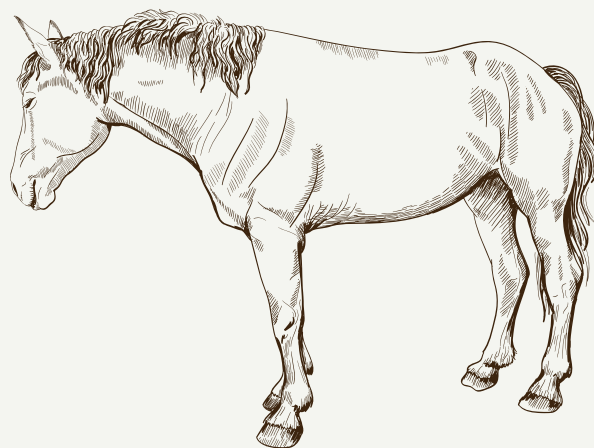
Raum Bütgenbach, Malmedy und Weismes

Wochenende vom 7. und 8. September

- > Dr. Lejoly, Robertville, 080/44.63.23

Wochenende vom 14. und 15. September

- > Dr. Wiest, Weismes, 0477/33.21.68



DER BAUER

MITGLIEDERZEITSCHRIFT FÜR DEN PRAKTISCHEN LANDWIRTEN

DIREKTOR: Philippe Masscheleyn. **REDAKTION:** Redakteure: Helmuth Veiders (Chefredakteur) & Ilona Benker, Malmedy Straße 63, 4780 St. Vith, Tel. 080/41 00 60, Fax: 080/41 00 69. **ANZEIGEN:** Boerenbond - Mediaservice, Diestsevest 40, 3000 Leuven, Tel. 016/28 63 33, Fax 016/28 63 39. **DRUCK:** Graphius Group, Oostakker.

VERANTWORTLICHER HERAUSGEBER: Generalsekretär Frans De Wachter, Malmedy Straße 63, 4780 St. Vith.

BILDNACHWEIS: Nicht signierte Fotos sind Eigentum des Herausgebers. Die Übernahme von Artikeln aus 'der Bauer' ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung durch die Redaktion gestattet. Eine Quellenangabe ist Pflicht.

AUFLAGE: Die Auflage von 'DER BAUER' wird durch CIM kontrolliert. Durchschnittliche Auflage: 750.





LANDWIRTSCHAFTSMESSE VON BATTICE

Landwirte stehen für Nachhaltigkeit

Spa-Francorchamps war am vergangenen Wochenende der (teure) Publikumsmagnet für die einen, Battice das (günstige) Ausflugsziel für die anderen. Bei strahlendem Spätsommerwetter lockte die dortige Landwirtschaftsmesse auch in diesem Jahr wieder rund 22.000 Besucher an.

Seit einigen Jahren bieten die Veranstalter der Messe den landwirtschaftlichen Verbänden der Region die Gelegenheit, die zahlreich erschienene Politprominenz im Rahmen der Eröffnungszereemonie für die Anliegen der Landwirtschaft zu sensibilisieren. In diesem Jahr erinnerten FWA, Fugea und der Verband der deutschsprachigen Landwirte sowie die UAW-Landwirtinnen und die Junglandwirte von FJA und Grünem Kreis in ihrer gemeinsamen Stellungnahme daran, dass die Landwirtschaft wie wohl kaum ein anderer Berufsstand das Prinzip der nachhaltigen Entwicklung lebt. „Ökologische, soziale und wirtschaftliche Nachhaltigkeit: Das sind die Werte, für die wir Landwirte stehen“, so der Sprecher der Verbände. Leider werden die Leistungen der Landwirte nicht von allen anerkannt und von manchen sogar untergraben. Beispiele gefällig? Hier Auszüge aus der Stellungnahme.

Ökologisch

Ökologische Nachhaltigkeit ist eines der Hauptanliegen von uns Landwirten – oft ohne dass wir uns dessen wirklich bewusst sind. Bürger und Verbraucher nehmen uns diesen Anspruch aber nicht immer ab, vielleicht auch, weil wir unser Tun nicht ausreichend kommunizieren. Unsere Produkte – ob konventionell oder bio – sind von höchster Qualität. Alle Produktionsschritte werden kontrolliert, all unsere Erzeugnisse sind lückenlos rückverfolgbar und erfüllen die höchsten Gesundheits-, Umwelt-, Sozial- und Tierschutzstandards.

Trotzdem vergeht kaum ein Tag, an dem die konventionelle Landwirtschaft nicht auf der Anklagebank sitzt. Allzu häufig lassen sich Bürger und Verbraucher dabei von Pseudowissenschaftlern und Agitatoren blenden. Wir Landwirte setzen unserer Produktionsmittel strikt nach den vom Gesetzgeber erlassenen Vorgaben und Auflagen ein. Diese Auflagen mögen den Bürgern und Verbrauchern nicht passen, aber weshalb machen sie dafür die Landwirte verantwortlich?

Immer mehr Betriebe stellen auf Biolandwirtschaft um. Auch die verarbeitende Industrie hat die biologische Wirtschaftsweise als lukrative Nische entdeckt. Es darf aber nicht dazu kommen, dass diese Lobby Einfluss nimmt, um die Normen und Auflagen zu lockern.

Die Verwaltung schreibt nicht selten Auflagen vor, die im Widerspruch zum gesunden Menschenverstand und sogar zu anderen bestehenden Vorschriften und Verordnungen stehen. So beispielsweise das Verbot der Heckenpflege vor dem 1. August, eine Auflage, die den Anforderungen der Gemeinden und den Erwartungen von Wanderern und Radfahrern zuwiderläuft.

In Sachen CO₂-Bilanz haben wir uns nichts vorzuwerfen – im Gegenteil. In unserer Region decken die Betriebe je nach Jahr 60 bis 80% des Futterbedarfs ihres Viehbestandes aus eigener Produktion. Für den Rest greift man weitgehend auf regionale landwirtschaftliche Nebenprodukte zurück. Zahlreiche Studien bezeugen unseren Betrieben deshalb einen sehr günstigen CO₂-Fußabdruck. Wie sieht dagegen die CO₂-Bilanz von landwirt- ►



Für René Collin dürfte es der letzte Besuch von Battice als regionaler Landwirtschaftsminister gewesen sein.

schaftlichen Erzeugnissen aus, die z.B. aus den Mercosur-Ländern nach Europa importiert werden?

Wirtschaftlich

Wirtschaftlichkeit ist das Schlüsselement der nachhaltigen Entwicklung. Ohne angemessene Vergütung des Arbeitseinsatzes und ohne ausreichende Belohnung der Risikobereitschaft verlieren die in der Landwirtschaft tätigen Selbstständigen den Mut, von potenziellen Übernahmekandidaten ganz zu schweigen.

Die Erlöse von Qualitätsrindfleisch reichen nicht einmal, um die Produktionskosten zu decken. Und wie ist es um den aktuellen Preis von Bullenkälbern von Milchrassen bestellt? Die Kosten dagegen steigen stetig. Überall ist es verboten, unter Selbstkostenpreis zu verkaufen – außer in der Landwirtschaft! Die massiven zollfreien Einfuhren von Fleisch mit fragwürdiger Rückverfolgbarkeit aus den Mercosur-Ländern (99.000 t Rindfleisch, 100.000 t Geflügelfleisch, 180.000 t Zucker, 650.000 t Ethanol, ...) zu Preisen, mit denen wir nicht mithalten können, wird uns Viehhaltern den Todesstoß versetzen.

.....
**Die wertvolle Arbeit
 wird nicht mehr angemessen vergütet.**

Der finanzielle Ausgleich, der uns Landwirten im Rahmen der GAP gewährt wird, wird im Planungszeitraum 2021-2028 wahrscheinlich drastisch gekürzt. Wir Landwirte wären glücklich, wenn wir erst gar nicht auf solche Ausgleichszahlungen angewiesen wären, sondern faire, korrekte Preise für unsere Erzeugnisse erhalten würden.

Sozial

Die sozialen Aspekte der Nachhaltigkeit waren in der Vergangenheit für die Landwirte nicht immer eine Priorität. Heute ist die Beachtung dieser Komponente eine wesentliche Voraussetzung für den Fortbestand unserer Familienbetriebe über die jetzige Generation hinaus.

Arbeit hat heute nicht mehr den moralischen Stellenwert wie früher. In der heutigen Spaß- und „Geiz-ist-geil“-Gesellschaft werden Lebensmittel verramscht. Diese mangelnde Wertschätzung führt dazu, dass unsere wertvolle Arbeit nicht mehr angemessen vergütet wird. Bruttostundenlöhne von 10 Euro für die in der Landwirtschaft tätigen Selbstständigen sind keine Seltenheit. Die Gesellschaft drängt uns dazu, unsere Produktionsweise umzustellen oder uns zu diversifizieren ... aber wie sollen wir die Mehrarbeit bewältigen?

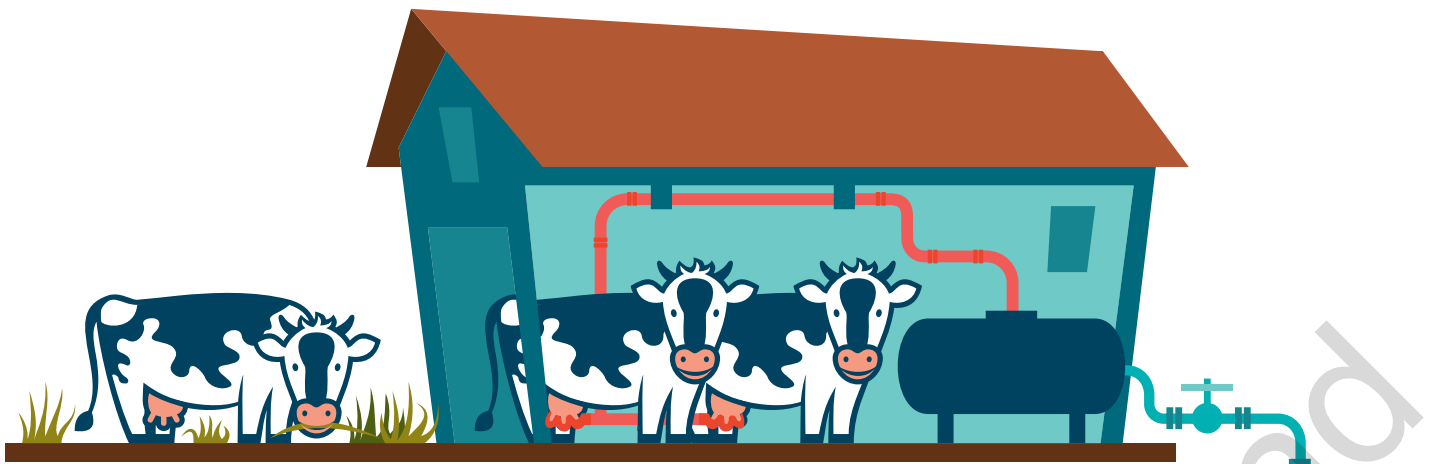
Die Angst, dass die Arbeit über den Kopf wächst, die Angst, sich allein an der Spitze eines landwirtschaftlichen Betriebs wiederzufinden, die Angst, der Familie keinen angemessenen Lebensstil bieten zu können, die Angst, vom gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen zu sein – allesamt Erwägungen, die junge Leute nicht gerade dazu ermuntern, Landwirt zu werden. Und dann auch noch die Angst vor Kontrollen, die Angst, etwas vernachlässigt oder etwas falsch gemacht zu haben ... Es ist höchste Zeit, dass man aufhört, uns Landwirte bei Kontrollen wie Betrüger zu behandeln. Anderenfalls ist eines Tages niemand mehr da, den Sie kontrollieren können ...

Unser Appell an die politischen Verantwortlichen und die Wirtschaftsakteure: Berücksichtigen Sie die hier vorgetragenen Überlegungen bei Ihren Entscheidungen.

.....
 Helmuth Veiders



Eifer und Begeisterung bei den Teilnehmern der Europäischen Jungzüchterschule



BETRIEBSWIRTSCHAFT

Halten Sie Ihren Cashflow auf Niveau!

Ziel eines jeden Unternehmers ist es, das Jahr mit einem Überschuss abzuschließen, der es ermöglicht, den laufenden Kreditverpflichtungen nachzukommen, die erforderlichen Investitionen zu tätigen, die Sozialversicherungsbeiträge zu zahlen, die Steuerschuld zu begleichen, den privaten-familiären Finanzbedarf zu decken und hoffentlich auch noch etwas auf die hohe Kante zu legen. Wenn das nur so einfach wäre ...

Abbildung 1

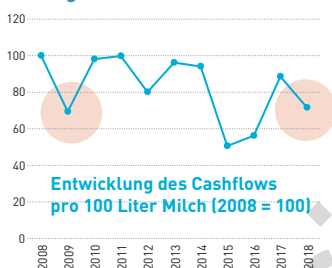


Abbildung 2

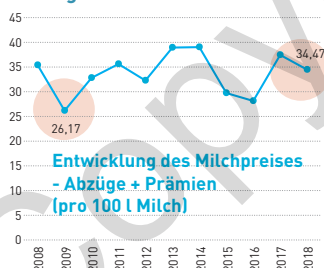
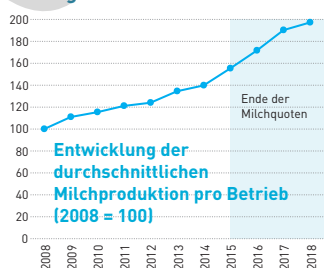


Abbildung 3



Der Restbetrag, der nach Vergütung aller Produktionsfaktoren (Produkte und Dienstleistungen, Land, bezahlte Arbeitskräfte) übrig bleibt, wird in der betriebswirtschaftlichen Buchhaltung als Cashflow bezeichnet. Es ist das Geld, das verfügbar ist, um die in der Einleitung aufgelisteten Aufgaben zu erfüllen.

Entwicklung seit 2008

Aus der Analyse der betriebswirtschaftlichen Buchhaltungen der spezialisierten Milcherzeugerbetriebe im Zeitraum 2008 bis 2018 (Kalenderjahre) ergeben sich folgende Feststellungen und Schlussfolgerungen:

- > In den Jahren 2015 und 2016 war der Cashflow pro 100 l im Mittel nur knapp halb so hoch wie in den beiden Spitzenjahren 2008 und 2011 (Abbildung 1).
- > Nach dem Ende der Milchquoten im Jahr 2015 blieben die Milchpreise während zwei Jahren unter der Marke von 30 Euro/100 l.
- > Der Milchpreis ist der größte, aber längst nicht der einzige Einflussfaktor auf den Cashflow. Beispiels-

weise liegt der Cashflow 2018 nur in etwa auf dem Niveau von 2009, obwohl die Milcherzeuger im vergangenen Jahr 8,30 Euro/100 l mehr erhalten haben (inkl. Nachzahlungen) als im Jahr 2009 (Abbildung 2).

Mehr produzieren?

Aus den Tiber-Buchhaltungen geht hervor, dass viele Milcherzeugerbetrieb wachsen wollen, um den Rückgang des

GESAMTEINNAHMEN

- variable Kosten
- bezahlte Pacht
- allgemeine Betriebskosten
- ausgezahlte Löhne
- + Inventarschwankungen von Vieh und Futtermitteln
- (+ bei Aufstockung; - bei Abstockung)
- = Cashflow

Geht
das bis
morgen?

Binnen
- 24h -
Antwort.

Ja,
das geht!

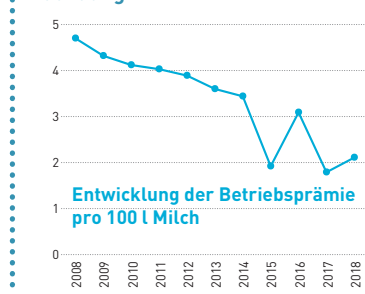
Denn jetzt bekommen Sie
binnen 24 h die Antwort
auf Ihren Geschäfts-
kreditantrag.

Beantragen Sie Ihren Geschäftskredit unter
kbc.be/gehtdasbismorgen

Angebot für Geschäftskredite bis maximal 150 000 Euro. Mehr Info, siehe kbc.be/gehtdasbismorgen

- Cashflows pro 100 l Milch aufzufangen. Den größten Wachstumssprung in den vergangenen zehn Jahren haben die Betriebe im Jahr 2015 getan, als die Milchquoten ausliefen (Abbildung 3). Die mittlere Produktionsmenge wurde um 11% (85.000 l) gegenüber dem Vorjahr gesteigert. Auch in den Folgejahren wurden ähnliche Wachstumsraten verzeichnet.

Abbildung 4



Sowohl die variablen als die festen Kosten steigen von Jahr zu Jahr. So haben sich beispielsweise die Futterkosten pro 100 l Milch innerhalb von zehn Jahren um 15% erhöht. Diese Mehrkosten konnten aber durch eine höhere Futtereffizienz – sprich: mehr Milch und Milchinhaltsstoffe pro Kuh – kompensiert werden. So produzieren die Kühe heute im Schnitt 20% mehr Fett und Eiweiß als vor zehn Jahren.

Wenn die Steigerung der Milchleistung pro Kuh allerdings mit Kosten pro Kuh erkauft wird, die proportional in der gleichen Größenordnung (oder sogar noch stärker) steigen wie der Wert der Mehrproduktion, dann hat das Wachstum bzw. die Leistungssteigerung das Ziel verfehlt. Statt mehr zu produzieren, muss das oberste Ziel lauten, effizienter zu produzieren. Und da besteht vielerorts noch (teils großer) Spielraum. So klappt in Sachen variable Kosten pro 100 l Milch ein Unterschied von 30% zwischen dem globalen Durchschnitt und dem Durchschnitt des unteren Viertels der Betriebe des TiBer-Buchführungsnetzes!

Eine weitere Feststellung ist, dass sich Pachtland in den vergangenen zehn Jahren empfindlich verteuert hat. Für Futterflächen hat sich Pachtland gegenüber 2008 um fast die Hälfte verteuert. Parallel dazu ist die Milchproduktion pro Hektar aber noch stärker gestiegen, so dass die Pachtkosten pro 100 l Milch sogar leicht zurückgegangen sind.

Wenn ein Betrieb seine Milchproduktion steigert, hat das auch Auswirkungen auf

die Betriebsprämie pro 100 l Milch. Diese hat sich aufgrund des Verdünnungseffekts innerhalb von zehn Jahren mehr als halbiert (siehe Abbildung 4).

Alternative Quellen erschließen?

Für Milchviehhalter, die ihren Cashflow auf Niveau halten wollen, ist der logischste Ansatz, mehr zu produzieren. Aber nicht um jeden Preis, sondern das Produktionsplus muss effizient erzeugt werden, was allerdings nicht für jeden Betrieb möglich ist. In beschränktem Umfang bestehen aber auch andere Möglichkeiten.

Kredite und Anleihen. Eine Option, um den Cashflow zu verbessern, besteht darin, die Bankverpflichtungen (Kapitaltilgung und Zinsen auf Anleihen) auf einem niedrigen Niveau zu halten. Für laufende Kredite besteht da allerdings kein Spielraum. Umso mehr kommt es darauf an, zukünftige fremdfinanzierte Investitionen bezüglich ihrer Auswirkungen auf den Cashflow genauestens unter die Lupe zu nehmen.

Bei der Beurteilung der Tragfähigkeit der Investition bestehen viele Unwägbarkeiten. Gerade deshalb müssen die Faktoren, die man beherrschen bzw. beeinflussen kann, umso gewissenhafter berechnet werden. Am Ende gilt es dann abzuwägen, ob der prognostizierte Cashflow kurz-, mittel- und langfristig ausreicht, um alle finanziellen Verpflichtungen und Erfordernisse abzudecken.

Agrarumweltmaßnahmen und Umstellung auf Bio. Für den einen oder anderen Betrieb besteht durchaus die Möglichkeit, den Cashflow durch den Abschluss von AUM-Verträgen für wenig produktive Flächen zu verbessern. Bei der Umstellung auf Bio muss der unausweichliche Produktionsverlust (bei unveränderter Betriebsfläche: Abstockung des Viehbestands bei gleichzeitigem Rückgang der Milchleistung pro Kuh) gegenüber der bisherigen Wirtschaftsweise realistisch eingeschätzt werden. Der Schritt ist wirtschaftlich nur dann sinnvoll, wenn die höhere Wertschöpfung pro 100 l Milch (dank höherem Milchpreis und geringeren Dünger- und Kraftfutterkosten) zusammen mit der Bioprämie auch gesamtbetrieblich Bestand hat. Sprich: Wenn der Cashflow nach der Verrechnung mit der Produktionsmenge besser ausfällt als im konventionellen System.

Neben- und Zusatzeinkommen. Eine weitere Möglichkeit, den Cashflow zu ver-

bessern (oder Schwankungen aufzufangen) besteht darin, zusätzliche Einnahmen zu generieren. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt: vom Einstieg in einen zusätzlichen Produktionszweig (z.B. Geflügel) über die Verbesserung der Wertschöpfung der bestehenden Produktion (Eigenverarbeitung, Direktvermarktung ...) bis hin zu außerbetrieblicher Teilarbeit. In der Praxis stehen allerdings zahlreiche Hürden im Wege. Welche unternehmerischen Qualitäten sind erforderlich? Welche Investitionen müssen getätigt werden? Besteht überhaupt noch Spielraum in Sachen Arbeitszeit? ... Die Erfahrung lehrt, dass der Versuch, Neben- oder Zusatzeinkommen zu generieren, für den Betrieb und die Familie oft mit einem bösen Erwachen endet, wenn nicht alle, aber auch wirklich alle Erfolgsfaktoren günstig stehen.

Wohin geht die Reise?

Für die Erstellung einer realistischen Zukunftsvision ist es unabdingbar, die Cashflow-Situation über mehrere Jahre zurückzuverfolgen. Dies ermöglicht zu erkennen, wie der eine oder andere Faktor sich in der Vergangenheit auf den Cashflow ausgewirkt hat ... und die entsprechenden Lehren daraus zu ziehen.

Wohin die Reise auch immer gehen soll: Erstellen Sie als erstes einen Businessplan! Veranschlagen Sie mögliche Zusatzeinnahmen realistisch und verlieren Sie die erforderlichen Investitionen und die Funktionskosten nicht aus den Augen, wenn Sie Ihre Einkommenserwartung zu Papier bringen!

Und dann die Arbeitsbewältigung: Die meisten Milcherzeugerbetriebe haben gar keinen Spielraum mehr. Goldene Regel ist deshalb immer noch: Erst die Arbeitsweise verbessern und die Effizienz steigern und dann erst Wachstumsschritte oder Einkommensalternativen in Erwägung ziehen!

.....

Sander Hoogstijns, Bauernbund

Arla Foods gewinnt weiter an Dynamik

Arla Foods meldet in seiner Halbjahresbilanz 2019 den höchsten Milchabnahmepreis der Genossenschaft seit drei Jahren und verbesserte höhere Rentabilität. Hauptgründe hierfür waren das weitere Wachstum bei den strategischen Marken und das Transformations- und Kosteneinsparungsprogramm Calcium, das die Erwartungen in allen Geschäftsbereichen übertroffen hat.

Arlas Milchabnahmepreis lag im 1. Halbjahr mit 36,1 Cent/kg auf dem höchsten Niveau seit drei Jahren (1. Halbjahr 2018: 34,7 Cent/kg). Der gesamte Konzernumsatz wurde im Vergleich zum 1. Halbjahr 2018 um 2,0% von 5,1 auf 5,2 Mrd. Euro gesteigert – dank eines um 4,6% höheren Umsatzvolumens der strategischen Marken und des Anstiegs der Verkaufspreise. Insbesondere Arlas internationaler Geschäftsbereich erreichte ein beeindruckendes mengenbasiertes Wachstum im Markengeschäft von 10,2%.

Der Nettogewinnanteil lag im 1. Halbjahr 2019 mit 2,3% leicht über dem des Vorjahreszeitraums (2,2%) und für das Gesamtjahr erwartet das Unternehmen einen Jahresüberschuss im Bereich von 2,8 bis 3,2% zu erreichen.

Dynamik weiterführen

„Die seltene Stabilität auf dem globalen Milchmarkt hat es Arla ermöglicht, auf der Dynamik, die wir 2018 geschaffen haben, aufzubauen. Im Vergleich zu unseren Konkurrenten konnten wir unsere Wettbewerbsfähigkeit steigern und unsere Rentabilität verbessern. Zudem haben wir unser ehrgeiziges Klimaziel eingeführt, bis 2050 Netto-Null-Emissionen zu erreichen. Wir konzentrieren uns darauf, unsere ambitionierten Ziele für 2019 zu erreichen, gleichzeitig sind wir wachsam und bereiten uns auf alle Unwägbarkeiten in Verbindung mit dem Brexit vor“, so Peder Tuborgh, CEO von Arla Foods.

Arla unterteilt sein Geschäft in zwei Geschäftsbereiche: Europa und International. In Europa sind die Umsätze aus Einzelhandel und Foodservice im 1. Halbjahr

2019 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 1,5% auf 3.149 Mio. Euro zurückgegangen. Als Hauptgrund wird die strategische Entscheidung, aus einigen verlustbringenden Eigenmarkenverträgen auszusteigen, angegeben.

Im internationalen Geschäftsbereich erzielte Arla beim Umsatz- und Marktenwachstum zweistellige Steigerungsraten. Der Umsatz stieg im 1. Halbjahr 2019 um 11,9% auf 839 Mio. Euro (gegenüber 750 Mio. Euro im Vorjahr). Im gleichen Zeitraum zog der Umsatz durch strategische Marken um 10,6% an.

Positiv in allen Geschäftsbereichen

In seinem größten internationalen Markt, dem Nahen Osten und Nordafrika, konnte Arla seinen Marktanteil in allen wichtigen Produktkategorien steigern. Die formelle Übernahme des Käsegeschäfts der Marke Kraft® von Mondeléz International im Mai, mit einer Lizenzvereinbarung über 12 Jahre, werde in Zukunft eine große strategische Bedeutung für den Geschäftsbereich International haben, so die Molkereigenossenschaft.

China, ein weiterer wichtiger internationaler Markt, erreichte bei Babymilchprodukten und bei Trinkmilch ein Mengen- und Umsatzwachstum von 50%.

Unterdessen konnte Arla Foods Ingredients seinen Umsatz dank der Verlagerung größerer Mengen in die Mehrwert-Proteinsegmente im 1. Halbjahr 2019 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 13,1% steigern – von 311 auf 352 Mio. Euro.

Das Tradingsegment – der Rohstoffhandel im Business-to-Business-Bereich – wuchs von 796 Mio. Euro im 1. Halbjahr 2018 um 8,3% auf 892 Mio. Euro im 1. Halbjahr 2019. Dies ist auf den gestiegenen Wert von Eiweiß zurückzuführen, der sowohl den Wert von Magermilchpulver als auch von Kaseinat-Produkten unterstützt.

Innovative Marken als Schlüssel

Arla konnte über alle Geschäftsbereiche hinweg seinen mengenbasierten Markenanteil steigern und im 1. Halbjahr 2019 bei den strategischen Marken des Unternehmens ein Wachstum von 4,6% erzielen – im Vergleich zu 3,0% im Vorjahreszeitraum.

Die Marke Arla® ist ein Schlüssel für das Wachstum des Unternehmens. Sie wies im 1. Halbjahr 2019 ein Mengenwachstum in Höhe von 5,3% auf. Unterstützt wurde dies durch die Marke Lactofree, die

Calcium übertrifft alle Erwartungen

Arlas Transformations- und Kosteneinsparungsprogramm Calcium hat im 1. Halbjahr 2019 starke Ergebnisse erzielt: Bei einem Gesamtjahresziel für 2019 von 75 bis 100 Mio. Euro konnten bereits 97 Mio. eingespart werden. Mittelfristig soll Calcium die Kosten um mehr als 400 Mio. Euro senken. Davon sollen 300 Mio. über den Milchpreis den Genossenschaftsmitgliedern zukommen, die restlichen 100 Mio. sollen in das Unternehmenswachstum reinvestiert werden.



ein Wachstum von 13,5% erreichte. Die Kategorie Milchgetränke verzeichnete unterdessen ein Wachstum von 11,9%. In Deutschland präsentieren sich die Arla Bio Frischmilch mit einem Absatzplus von 30% und einem gesteigerten Marktanteil gegenüber dem Vorjahreszeitraum sowie Arla Protein mit 26% Absatzwachstum besonders stark. „Durch innovative Produkte, Markenaktivierung und digitale Inhalte haben wir die Relevanz unserer Marken gesteigert und das Engagement erhöht. Die Verbraucher verlangen vermehrt nach nahrhaften und

nachhaltigen Lebensmitteln. Unsere ehrgeizige Klimaagenda wird dabei helfen, die Glaubwürdigkeit der Arla Landwirte zu steigern und unseren Wettbewerbsvorteil auszubauen“, so Natalie Knight, CFO von Arla Foods.

Erwartungen für das Gesamtjahr

Nach dem starken Ergebnis im 1. Halbjahr 2019 will Arla Foods sich in der 2. Jahreshälfte darauf konzentrieren, die Gesamtjahresziele zu erreichen und gleichzeitig den Wettbewerb zu übertreffen. Für das Gesamtjahr erwartet Arla

einen Umsatz von 10,2 bis 10,6 Mrd. Euro. Die Prognose für das Mengenwachstum durch Marken wurde auf mindestens 3,5% heraufgesetzt und der Nettogewinnanteil für das Jahr 2019 wird voraussichtlich im Zielbereich von 2,8 bis 3,2% des Umsatzes liegen. Arla warnt aber auch, dass ungünstige externe Faktoren wie die inhärente Volatilität des globalen Milchmarktes und ein „No-Deal“-Brexit diesen positiven Erwartungen einen Strich durch die Rechnung machen können.

.....
Quelle: Pressemitteilung Arla Foods

MILCHQUALITÄT

Preiskriterien ändern

Im vergangenen Jahr haben die landwirtschaftlichen Verbände und die Milchindustrie Gespräche darüber geführt, ob die milchpreisrelevanten Qualitätskriterien noch den Anforderungen der heutigen Zeit gerecht werden.

Die Milchindustrie sieht sich mit sehr breit gestreuten Qualitätsanforderungen ihrer Abnehmer konfrontiert und wünscht eine größere Flexibilität bei der Einbeziehung von Qualitätskriterien in die Preisbildung. Die neue Regelung trägt diesen Anforderungen Rechnung. Sie zielt auf die (wenigen) Milcherzeugerbetriebe ab, die es einfach nicht schaffen, Milch von hochwertiger Qualität abzuliefern. Bereits Ende 2018 hatten sich alle betroffenen Parteien auf die Änderungen geeinigt. Mittlerweile haben auch die Regionalregierungen Flanderns und Walloniens die erforderlichen Gesetzesänderungen vorgenommen, so dass der neue Bezahlmodus am 1. September in Kraft treten konnte.

Breiter Konsens

Alle BCZ-CBL-Mitglieder haben sich dazu verpflichtet, sich mit ihren Lieferanten abzustimmen, wenn sie die neuen Bestimmungen anwenden möchten. Abgesehen davon müssen sie ein einheitliches System für alle Mitglieder bzw. Lieferanten handhaben. Einige Bestimmungen sind obligatorisch, aber jede Molkerei bzw. jeder Abnehmer

kann zusätzliche individuelle Akzente setzen. Diese erweiterte Flexibilität ermöglicht es den Molkereien nicht nur, besser auf Kundenwünsche einzugehen, sondern sie schafft auch mehr Freiheit für Innovationen und stärkt die Wettbewerbsfähigkeit am nationalen und an den internationalen Märkte.

Obligatorisch

* **Strafpunkte.** Bisher galt für jeden Strafpunkt ein für alle Molkereien einheitlicher Abzug von 0,62 Euro pro 100 l. Ab dem 1. September kann jeder Milchkäufer den Abzug selbst bestimmen – bei einem Minimum von 0,75 und einem Maximum von 2 Euro pro 100 Liter und pro Strafpunkt. Für alle Lieferanten muss ein einheitlicher Abzug gehandhabt werden. Für Milcherzeuger ohne Strafpunkte hat diese Änderung keine Auswirkungen.

* **Hemmstoffrückstände.** Unabhängig von der Marktlage und somit dem Wert von Milch bzw. dem Milchpreis wurde hemmstoffhaltige Anlieferungsmilch in der Vergangenheit mit einer Strafe von 29,75 Euro pro 100 l Milch geahndet. Bei sehr hohen Milchpreisen warf die nicht verkauftsfähige Milch somit trotz Strafe noch

einen Erlös ab. In der neuen Regelung gilt: Hemmstoffhaltige Anlieferung wird nicht mehr bezahlt.

Fakultativ

* **Keim- und Zellzahl.** Die Berechnungsmethode um zu bestimmen, ob ein Lieferverbot wegen überhöhter Keim- und/oder Zellzahlen verhängt wird, ändert nicht. Allerdings erhalten die Molkereien bzw. die Milchaufkäufer die Möglichkeit, die Methode nach Rücksprache mit ihren Lieferanten zu ändern. Es ist wahrscheinlich, dass nicht alle Käufer ihre derzeitigen Vereinbarungen ändern werden, aber sie haben grundsätzlich die Möglichkeit dazu. Beispielsweise kann im Einvernehmen beschlossen werden, eine größere Anzahl von Ergebnissen in die Berechnung des Monatsdurchschnitts einfließen zu lassen. Für die Keimzahl kann das Monatsergebnis als geometrischer Durchschnitt von mindestens vier Analyseergebnissen über einen Zeitraum von maximal zwei Monaten berechnet werden. Für den Monatsdurchschnitt Zellzahl müssen mindestens zehn Ergebnisse aus einem Zeitraum von maximal drei Monaten berücksichtigt werden. Für die praktische Umsetzung zeichnen das Comité du Lait bzw. MCC (für Flandern) verantwortlich.

* **Qualitätsprämie(n).** Die Milchaufkäufer können höhere offizielle Qualitätsprämien gewähren als bisher; der zulässige Höchstbetrag wird von 1,50 Euro auf 2 Euro pro 100 Liter angehoben.

.....
Roel Vaes, Studiendienst Bauernbund

Die Landwirte zahlen die Zeche

Drohungen und taktische politische Spielchen bringen die Weltwirtschaft an den Rand einer Rezession. Als ob die EU nicht schon genug Sorgen mit ihren angespannten Beziehungen zu Russland, der Türkei und den Brandherden in Nordafrika und dem Nahen und Mittleren Osten hätte, sorgt die Brexit-Tragödie für zusätzliche Unsicherheiten. Als Landwirt mag man denken: „Das ist alles weit weg von meiner Welt.“

Belgiens sehr offene Wirtschaft ist extrem anfällig für Störungen aller Art. Und die Erfahrung zeigt, dass die Landwirtschaft früher oder später die Zeche zahlen wird. Das gilt auch im Fall eines unregelmäßigen Brexit. Denn das Vereinigte Königreich ist die viertgrößte Exportbestimmung belgischer Agrarerzeugnisse!

Die verschiedenen politischen Ebenen sind durchaus gewillt, die Auswirkungen der Instabilität und Unsicherheit abzumildern. Die neue Präsidentin der EU-Kommission, Ursula von der Leyen, ist sich der Herausforderungen bewusst. Sie setzt sich für einen offenen und fairen Handel mit einheitlichen Wettbewerbsbedingungen im Rahmen von korrigierten, verbesserten Handelsabkommen ein. Wir vernehmen auch, dass von der Leyen die wichtige Arbeit der Landwirte schützen möchte – mit einer neuen Strategie für nachhaltige Lebensmittel vom Erzeuger bis zum Verbraucher, die die gesamte Wertschöpfungskette abdeckt und den Landwirten ein faires Einkommen sichern soll. Diesen



Prioritäten können wir nur zustimmen, wenn der Schwerpunkt tatsächlich auf das Einkommen der Landwirte und die Verantwortung der gesamten Kette für Nachhaltigkeit gelegt wird. Diese Prioritäten müssen konsequent in der geostrategischen Aufstellung der EU umgesetzt werden.

Hoffentlich erkennt von der Leyen, dass die EU ihre Naivität ablegen muss. Ungleichgewichte und Zugeständnisse in Handelsabkommen, die unseren europäischen Markt und unsere Normen und Standards untergraben, müssen korrigiert werden. Am Mercosur-Abkommen kann die neue Kommissionspräsidentin umgehend unter Beweis stellen, dass es ihr ernst gemeint ist und ihre Worte keine leeren Versprechungen sind.

.....
Sonja De Becker, BB-Vorsitzende



WERKERS

KLAUENPFLEGE IM HERBST

Gesunde Klauen sind eine wesentliche Grundvoraussetzung, um das Leistungspotenzial von Milchkühen auszuschöpfen. Klauenpflege ist unerlässlich.

Für alle Landwirte, die diese Arbeit an Dritte abtreten möchten, bietet der Verband der landwirtschaftlichen Betriebshilfsdienste "WERKERS" auch in diesem Herbst wieder eine Klauenpflegeaktion an.

In der Woche vom **18. bis zum 22. November** werden professionelle Klauenpfleger aus Flandern im hiesigen Raum arbeiten. In modernen Pflegeständen werden die Tiere schonend und ruhig behandelt.

Anmeldungen bis spätestens 10/11/2019 telefonisch bei Joseph Hermann unter Tel. 0496/80.67.01 oder 080/22.83.70

WWW.WERKERS.BE



„Natura 2000 bleibt eine Priorität“

In der vergangenen Woche hatten VDL, Grüner Kreis und Ländliche Gilden die Gelegenheit zu einem Meinungsaustausch mit dem (ausscheidenden) EU-Kommissar für Umwelt, Karmenu Vella.

Der EU-Kommissar war einer Einladung von DG-Parlamentspräsident Karl-Heinz Lambertz ins Naturparkzentrum nach Bo-trange gefolgt. Außer den Bauernbund-Strukturen stellten auch Aves-Ostkantone und BNVS-Natagora ihre Arbeit im Umwelt- und Erwachsenenbildungsbereich vor. Für den VDL und den Grünen Kreis erläuterte Elena Theissen die bemerkenswerten Entwicklungen der ostbelgischen Landwirtschaft in den vergangenen 30 Jahren, die letztendlich auch der Natur, der Umwelt und der Artenvielfalt zugutegekommen sind.

Elena Theissen zeigte auf, dass hierzulande von „industrieller Landwirtschaft“ und „Massentierhaltung“ keine Rede sein kann, liegt die mittlere Betriebsgröße trotz massivem Strukturwandel bei gerade einmal knapp 100 Stück Rindvieh auf rund 50 ha. Sie wies den EU-Kommissar darauf hin, dass sich die Milchmarktpolitik seit Mitte der 80er Jahre – die Milchquoten – unter dem Strich als Umweltpolitik erwiesen habe. Denn der Rindviehbestand hat sich seither um ein Drittel verringert, ebenso der Viehbesatz. Dadurch hat sich die Möglichkeit zur Umstellung auf Bio eröffnet, eine Chance, die viele Betriebe auch ergriffen haben. So liegt der Anteil der Bioflächen an der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche in einigen Eifel-Gemeinden bei über 30%! „Unsere ostbelgische Landwirtschaft ist bodengebunden, sie ist in Familienhänden und sie ist stark extensiviert worden“, so das Fazit von Elena Theissen.

Natura 2000

Eine weitere Konsequenz aus der Extensivierung der Landwirtschaft stieß bei den betroffenen Landeigentümern und -bewirtschaftern vor nunmehr zehn Jahre auf Unverständnis und Empörung: die überfallartige Einstufung ihrer Flächen in Natura 2000 und die damit verbundenen Bewirtschaftungseinschränkungen. Als zuständiger Natura-2000-Beamter der wallonischen Forstverwaltung ließ Stephan Benker die Geschichte des Netzwerks in Ostbelgien Revue passieren. Er gab zu, dass die Vorgehensweise „seiner“ Verwaltung speziell in Sachen Kommunikation äußerst unglücklich war. Dank des guten Willens aller betroffenen Parteien sei es der Erhaltungskommission aber gelungen, die Wogen zu glätten, so dass Natura 2000 hierzulande von praktisch allen Landwirten mitgetragen wird.

EU-Kommissar Vella ging in seiner Replik besonders auf Natura 2000 und ... die zukünftige Agrarpolitik der EU ein. „Natura 2000 ist und bleibt eine Priorität der EU-Kommission“, so Vella, der einen Bedarf an noch mehr Natura-2000-Gebieten anmeldete.

Schielen auf GAP-Gelder

In der Vergangenheit habe die EU auf dem Gebiet der Umweltpolitik Dummheiten gemacht und Entscheidungen getroffen, die dem Umwelt-, Natur- und Klimaschutz zuwiderliefen. Die neue EU-Kommission werde daraus Lehren ziehen, so Vella. Und: „Wir können es uns nicht leisten, die Umweltziele erneut zu verfehlen.“ Mit „erneut“ hat der Kommissar die Verhandlungen seiner-

zeit über die derzeitige GAP 2014-2020 im Visier, bei der sich die Umweltlobby der EU-Kommission über den Tisch gezogen fühlte. Bei den derzeitigen Verhandlungen über die europäische Agrarpolitik nach 2020 soll das nicht noch einmal passieren. Vella möchte die derzeitige finanzielle Ausstattung der GAP behalten und er machte bei dem Treffen keinen Hehl daraus, dass das Geld für Umweltpolitik eingesetzt werden muss. „Landwirte werden als Teil der Lösung für unsere Umwelt-, Klima- und Biodiversitätsprobleme benötigt. Wir kämpfen deshalb dafür, dass die GAP-Gelder für Umweltziele eingesetzt werden. Jeder GAP-Euro muss im Sinne von Nachhaltigkeit eingesetzt werden. Schlechten landwirtschaftlichen Praktiken muss ein Ende bereitet, gute müssen belohnt werden“, so der ausscheidende Umweltkommissar.

.....
Helmuth Veiders

Die Vorsitzende des Grünen Kreises brachte auch ein Thema zur Sprache, das bei den Landwirten immer wieder für Unmut und Unverständnis sorgt: die Nitratgesetzgebung. Sie versuchte den EU-Kommissar zu überzeugen, dass die rigiden Sperrfristen für die Ausbringung von Gülle weder ökologisch noch wirtschaftlich Sinn machen. Sie forderte, den Landwirten Vertrauen zu schenken und sie als wertvolle und unverzichtbare Partner anzuerkennen, die Wertschätzung und Hochachtung verdienen. Und dies umso mehr als Landschafts-, Natur-, Wasser-, Klima-, Artenschutz am wirkungsvollsten, am einfachsten und am billigsten mit den Landwirten geht ... Ob dieses Plädoyer etwas ge-fruchtet hat, ist zu bezweifeln. Zum einen erlebte Vella in Ostbelgien einen seiner letzten Tage als EU-Kommissar. Zum anderen hat er sich bei dem Treffen unumwunden als Umweltlobbyist geoutet. Ach wenn doch auch der Agrarkommissar mit so viel Überzeugung und Leidenschaft für die Interessen seines Zuständigkeitsbereichs eintreten würde ...

Rinder

Nüchterne Kälber: **nachgegeben**

Battice - Doppellender	31. Aug.	450-750	=	€/Stück
Battice - Weißblau	31. Aug.	90-220	=	€/Stück
Battice - Holstein x BBB	31. Aug.	30-90	=	€/Stück
Battice - Schwarzbunt - Gute	31. Aug.	20-50	=	€/Stück
BVK - Stiere - Doppellender	30. Aug.	410-680	+20	€/Stück
BVK - Stiere - Weißblau	30. Aug.	50-115	-10	€/Stück
BVK - Stiere - Milchttyp	30. Aug.	45-60	-5	€/Stück
Ciney - Schwarzbunt	30. Aug.	0-75	=	€/Stück
Ciney - Rotbunt	30. Aug.	10-90	=	€/Stück
Ciney - Weißblau - Gewöhnliche	30. Aug.	50-250	=	€/Stück
Ciney - Stiere - Weißblau - Doppellender	30. Aug.	475-725	=	€/Stück
Ciney - Färsen - Weißblau - Doppellender	30. Aug.	300-675	=	€/Stück

Kühe mager: **unverändert**

Ciney - Mittelwertige - Rotbunt/Schwarzbunt	30. Aug.	175-925	=	€/Stück
Ciney - 50%	30. Aug.	925-1025	=	€/Stück
Ciney - 55%	30. Aug.	1200-1300	=	€/Stück
Ciney - Doppellender - 2-4 Jahre	30. Aug.	1025-2225	=	€/Stück
Ciney - Doppellender - Ältere	30. Aug.	925-2125	=	€/Stück

Kühe Handelsvieh: **nachgegeben**

Battice - < 5 Jahre	31. Aug.	1250-2000	-50	€/Stück
Battice - > 5 Jahre	31. Aug.	1050-1700	-50	€/Stück
Battice - Gute	31. Aug.	650-1000	-50	€/Stück
Battice - Gewöhnliche	31. Aug.	400-575	=	€/Stück

Kühe Schlachtvieh

Battice - R - Gute	31. Aug.	775-1100	=	€/Stück
Battice - O - Kat. 1 - 45%	31. Aug.	525-800	=	€/Stück
Battice - P - Kat. 2 - 40%	31. Aug.	275-475	=	€/Stück
Battice - P - Wurstkühe	31. Aug.	200-300	=	€/Stück
Ciney - Wurstkühe	30. Aug.	1,20-1,40	=	€/kg Lebendgew.
Ciney - 50%	30. Aug.	1,40-1,60	=	€/kg Lebendgew.
Ciney - 55%	30. Aug.	1,70-1,80	=	€/kg Lebendgew.
Ciney - Gute	30. Aug.	1,80-2,00	=	€/kg Lebendgew.
Ciney - Doppellenderwertig	30. Aug.	2,20-2,40	=	€/kg Lebendgew.
Ciney - Doppellender	30. Aug.	2,60-2,80	=	€/kg Lebendgew.

Kühe geschlachtet: **nachgegeben**

Dept.LV - Kat. D - R2	19. Aug.	313,87	+0,07	€/100 kg kaltgeschl.
Dept.LV - Kat. D - R3	19. Aug.	301,65	=	€/100 kg kaltgeschl.
Dept.LV - Kat. D - O2	19. Aug.	275,97	-2,20	€/100 kg kaltgeschl.
Dept.LV - Kat. D - O3	19. Aug.	271,62	-1,28	€/100 kg kaltgeschl.
Dept.LV - Kat. D - O4	19. Aug.	268,14	-2,14	€/100 kg kaltgeschl.
Dept.LV - Kat. D - P2	19. Aug.	223,81	-4,45	€/100 kg kaltgeschl.
Dept.LV - Kat. D - P3	19. Aug.	217,85	-4,45	€/100 kg kaltgeschl.

Milch & Molkereiprodukte

Butter: **nachgegeben**

BCZ - Butter	26. Aug.	343,72	-2,82	€/100 kg
Lokeren - Landbutter	4. Sep.	4,35	-0,09	€/kg

Käse: **nachgegeben**

BCZ - Cheddar	26. Aug.	317,50	-2,50	€/100 kg
---------------	----------	--------	-------	----------

Milch: **nachgegeben**

BCZ - Reeller Auszahlungspreis Milch	1. Jul.	32,10	-0,50	€/100 l
--------------------------------------	---------	-------	-------	---------

Milchpulver: **angezogen**

BCZ - MMP Spray	26. Aug.	215,08	+2,69	€/100 kg
BCZ - Vollmilchpulverspray	26. Aug.	294,51	+0,10	€/100 kg

Ackerbau

Heu: **angezogen**

Lokeren - Heu	4. Sep.	133,00	+3,00	€/Tonne
---------------	---------	--------	-------	---------

Raps Paris

Matif - Vertrag Nov 2019	4. Sep.	383,00	+4,00	€/Tonne
Matif - Vertrag Feb 2020	4. Sep.	383,75	+4,25	€/Tonne
Matif - Vertrag Mai 2020	4. Sep.	381,00	+3,75	€/Tonne

Sojabohnen

Chicago - Vertrag Sep 2019	3. Sep.	285	+5	€/Tonne
Chicago - Vertrag Nov 2019	3. Sep.	289	+5	€/Tonne
Chicago - Vertrag Jan 2020	3. Sep.	294	+5	€/Tonne

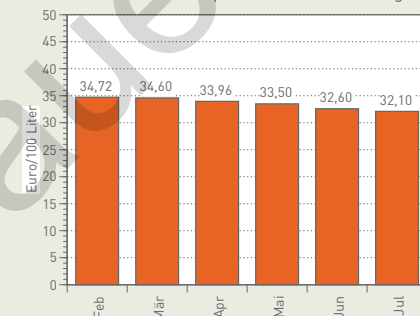
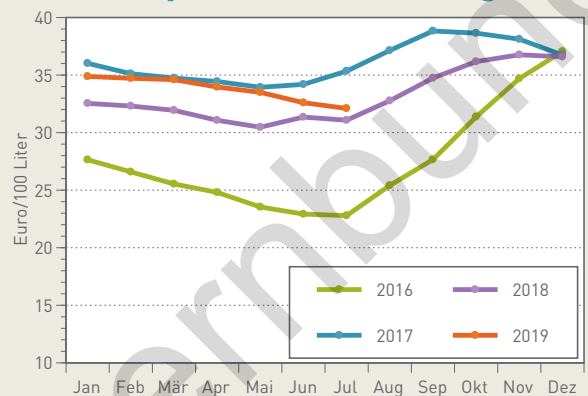
Stroh: **nachgegeben**

Lokeren - Stroh	4. Sep.	70,00	-5,00	€/Tonne
-----------------	---------	-------	-------	---------

Weizen: **nachgegeben**

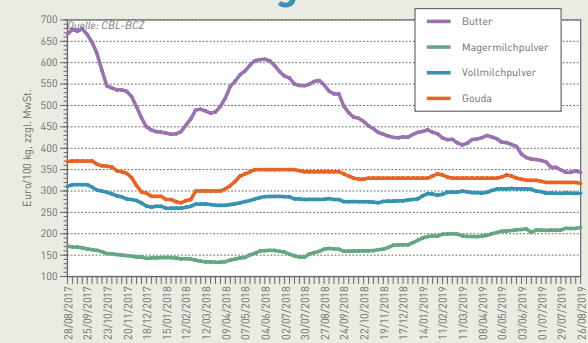
Synagra - Zertifizierter Standardweizen	29. Aug.	140,50	-0,50	€/Tonne
Synagra - Zertifizierter Standardweizen	30. Aug.	140,50	=	€/Tonne
Synagra - Zertifizierter Standardweizen	2. Sep.	139,00	-1,50	€/Tonne
Synagra - Zertifizierter Standardweizen	3. Sep.	138,50	-0,50	€/Tonne
Synagra - Zertifizierter Standardweizen	4. Sep.	137,50	-1,00	€/Tonne

Milchpreisentwicklung



Entwicklung des durchschnittlichen belgischen monatlichen Auszahlungspreises (inkl. monatliche Prämien, exkl. Jahresprämien und Nachzahlungen) bei reellem Fett- und Eiweißgehalt. Gewichtung nach dem Anteil der Molkereien an der gesamten Milchverarbeitung.

Preisnotierungen Milcherzeugnisse



Legende

BVK (nüchterne Kälber) Nüchterne Kälber ab Hof: Mutterkälber gegenüber Bullen: Doppellender: - 150 Euro; Weißblau: - 100 Euro; Milchttyp: - 50 Euro.

Adriaens (Kühe geschlachtet) Organisierter Transport: 25 Euro/Tier (fakultativ). Versicherung Bandwurm/BSE: 8 Euro/Tier für P/O/R/U; 14 Euro/Tier für E/S.

Dept.LV (Kühe geschlachtet) Frei Schlachthof gemäß EU-Standardaufmachung.

BCZ (Reeller Auszahlungspreis Milch - monatlich) Gewichteter Durchschnittspreis inkl. Monatsprämie, exkl. Jahresprämien und Nachzahlungen.

Matif - Chicago (Raps - Sojabohnen) Differenz = Differenz gegenüber der Vorwoche (nicht gegenüber Vortag).

Hohtag Carlo Neissen

Am 15. September 2019 laden die Familie Neissen aus Dürler und das Lely Center Urspelt herzlich von 10:00-18:00 Uhr zu einem Hohtag ein. Die Besucher werden an diesem Tag die Gelegenheit haben Einblick in einen zukunftsorientierten und strukturierten Arla Milchhof zu bekommen. Die gesamten Betriebsgebäude von der Lager- und Maschinenhalle, bis zum Stall mit dem Milchvieh werden an diesem Sonntag offenstehen.

Nachdem Carlo Neissen gemeinsam mit seiner Familie den Hof 1990 von seinem Vater übernommen hat, hat er einige Umbaumaßnahmen vorgenommen wie den Laufstall auf 140 Liegeboxen erweitert. Unser Ziel an diesem Hohtag ist den Besuchern einen Blick hinter die Kulissen eines automatisierten Hofes zu ermöglichen und viel über artgerechte Haltung von Milchkühen zu erfahren. Die Familie Neissen und das Lely Center erklären vor Ort das Funktionieren des

vernetzten Bauernhofs. In diesem Betrieb erledigen seit 2018 2 Lely Astronaut A5 Melkroboter das Melken. Carlo Neissen berichtet von seinen Erfahrungen und nach jahrelangem Melken mit einem Melkstand. Für große und kleine Besucher wird eine ganze Menge angeboten: Besichtigung der einzelnen Ställe, Frühschoppen mit dem Musikverein, Verkostungsstand der Arla Molkereigenossenschaft, Kinderanimation, Hüpfburg, ...

Programm

- > 10:00 Uhr: Start
- > 11:00 Uhr: Empfang durch die Gemeinde
- > 12:00 Uhr: Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt
- > 13:00 Uhr: Stündliche Stallbegehung
- > Kinderanimation
- > 18:00 Uhr: Schluss

Das Lely Center Urspelt steht dem Hof mit automatischer Melk- und Stalltechnik zur Seite: Dabei handelt es sich um 2 A5 Astronaut Melkroboter, einem Lely Juno 100 Futterbeischieber und einem Lely Discovery Spaltenreiniger.

Die Berater vom Lely Center Urspelt werden am Hohtag ebenfalls vor Ort sein, um detailliert auf Fragen zur Melk- und Stalltechnik eingehen zu können.

Für weitere Fragen zu dieser Veranstaltung können Sie sich gerne an das Lely Center Urspelt wenden:

Lely Center Urspelt
64, beim Schlass
9774 Urspelt
+352 26 91 34 40
info@lely.lu



Am Sonntag, den 15. September, lädt Familie Neissen aus Dürler und Lely Center Urspelt Sie herzlich zum Hohtag von 10 bis 18 Uhr ein. An diesem Tag haben Sie die Möglichkeit, einen modernen und zukunftsorientierten Milchviehbetrieb zu entdecken.

Für große und kleine Besucher wird eine ganze Menge angeboten: Besichtigung des Betriebsgeländes, Frühschoppen mit dem Musikverein, Verkostungsstand der Arla Molkereigenossenschaft, Kinderanimation, Hüpfburg, ... Das Lely Center Urspelt

steht dem Hof mit automatischer Melk- und Stalltechnik zur Seite:

- 2 A5 Astronaut Melkroboter
- Lely Juno 100 Futterbeischieber
- Lely Discovery Spaltenreiniger
- Lely Luna Kuhbürste



**Hohtag bei
Familie
Neissen**

**15.09.19
10-18 Uhr**

**Walhäuserstr. 71
4790 Dürler (BE)**



Auf Tour in Niedersachsen

Die Ländlichen Gilden organisierten auch in diesem Sommer wieder eine Gartenreise in Zusammenarbeit mit dem Busunternehmen Zeimers. Diesmal ging es Mitte August für vier Tage nach Niedersachsen.



Auf der Hinfahrt besichtigten wir den alten botanischen Garten der Universität Göttingen. Dieser Garten wurde im Jahre 1736 von dem Schweizer Albrecht von Haller gegründet. Er gehört zu den ältesten Universitätsgärten und ist mit seinen mehr als 17.000 Pflanzenarten der artenreichste Garten Deutschlands. Dieser Artenreichtum ist sicher etwas für Kenner, aber die sehr kurzweiligen Erläuterungen von Prof. Dr. Michael Schwerdtfeger machten auch für uns „normale“ Gartenliebhaber die Sache anschaulich und interessant. Am Freitagvormittag ging es weiter nach Hannover zu den Herrenhäuser Gärten. Diese bestehen aus dem Großen Garten, dem Berggarten, dem Georgengarten und dem Welfengarten. Zuerst besichtigten wir mit einer Führerin den Großen Garten, der zu den bedeutendsten Barockgärten Europas zählt. Er ist das historische Kernstück der Gartenanlagen. In der Grotte waren Werke der berühmten Künstlerin Niki de Saint Phalle zu bewundern. Auch blieb noch Zeit für einen Besuch im Berggarten, der sich von einem Gemüse- und Anzuchtgarten zu einem botanischen Garten entwickelt hat.

Nachmittags ging es zurück nach Hildesheim, wo wir übernachteten. Hier besichtigten wir mit einer Führerin die Sankt-Michaeliskirche, die zum Weltkulturerbe gehört, und den anliegenden Magdalengarten, ein barocker Stadtgarten mit vielen Rosensträuchern.

Am nächsten Tag führte uns die Reise nach Riddagshausen in der Nähe von Braunschweig. Dort besuchten wir eine ehemalige Zisterzienserabtei mit Klosterkirche und -garten. In diesem Kräuter-, Gemüse- und Färberpflanzengarten und in der Obstwiese wurde das gärtnerische und medizinische Wissen der Zisterzienser sichtbar.



Am Nachmittag hatten wir dann eine Führung der besonderen Art durch die Autostadt in Wolfsburg. Zuerst fragten wir uns, was dieser Erlebnispark mit einer Gartenreise zu tun hat. Durch die äußerst interessanten und aufschlussreichen Erklärungen der beiden Führer wurden wir aber schnell eines Besseren belehrt. Die Autostadt liegt direkt am Mittellandkanal zwischen der Wolfsburger Innenstadt und dem Volkswagenwerk. Sie ist ein Auslieferungszentrum für Neuwagen (tagtäglich kommen zwischen 500 und 600 Privatpersonen ihren Neuwagen dort abholen) und beherbergt ein Museum, Konzertsäle, Gastronomie, Kinderspielflächen, zwei Hotels und einen Freizeitpark, wo auf einem 28 Hektar großen Freigelände zeitgenössische und Landschaftsarchitektur präsentiert wird. Nachdem in den 90er Jahren Dutzende von Landschaftsarchitekten an der Planung und Realisierung dieses Freizeitparks gearbeitet hatten, wurde dieser im Jahre 2000 eröffnet und zählt seitdem mehr als 40 Millionen Besucher.

Bei einem Spaziergang durchstreiften wir die einzigartige Hügel- und Lagunenlandschaft mit unzähligen interessanten Bäumen, Sträuchern, Pflanzen und Blumen. Auch etliche Wasserflächen trugen zu dem harmonischen Bild dieser modernen Landschaftsgestaltung bei. Wir erfuhren sehr viel Wissenswertes über die Gestaltungsprinzipien des Parks und den Dialog zwischen Landschaft und Architektur.

Am Sonntag, 18. August, erfolgte die Heimreise mit vielen neuen Eindrücken und neuen Ideen für den heimischen Garten. Nicht zuletzt das gute Wetter hatte für eine gute Stimmung unter den Teilnehmern und eine tolle Gartenreise gesorgt.

.....
Karl Marx

ZWEITÄGIGER EIN- MACHKURS IN KELMIS

Haltbar machen heute

Die Ländlichen Gilden organisieren am 17. September und 1. Oktober, jeweils dienstagsabends von 18.30 bis 22.00 Uhr in der Seminarküche Naturgenuss in Kelmis einen Einmachkurs mit der erfahrenen Kochreferentin und Kräuterpädagogin Karin Laschet.

Die Teilnehmer erlernen das Trocknen von Gemüse, Kräutern und Obst (z.B. zu leckeren Chips), das Sterilisieren (z.B. zu Tomaten-Salsa) und das Herstellen von milchsaurem Gemüse. Das Einmachen und Haltbar machen von Gemüse und Obst liegt total im Trend, denn in unseren Gärten reift ab dem Frühsommer vieles, das nicht sofort gegessen wird. Daher ist es sinnvoll, alle Gaben schmackhaft zu lagern bis die Zeit kommt, in der man sich darüber freut, sie auszupacken. Einfache Rezepte, die sofort gelingen machen Freude am eigenen Experimentieren. Welche Techniken gibt es und wie wird das konkret gemacht? Das ist Inhalt des zweitägigen Kurses und das Zubereitete kann dann auch mit nach Hause genommen werden. Der Kurs ist nur als 2er-Block buchbar und kostet 80 Euro (70 Euro für Mitglieder der Ländlichen Gilden) inkl. Unterlagen und Zutaten.

Anmelden kann man sich bis Donnerstag, 12. September via Mail an ilona.benker@bauernbund.be oder telefonisch unter 080/41.00.60. Weitere Informationen und die Zahlungsformalitäten erfolgen schriftlich nach Anmeldefrist.



VOM 11. BIS ZUM 20. OKTOBER 2020

Israel-Reise

Die Ländlichen Gilden und der Landfrauenverband laden in Kooperation mit dem Seelsorgerat zu einer Reise zu den biblischen und geschichtsträchtigen Orten Israels ein. Wir folgen gemeinsam den Spuren Jesu an seinem Geburtsort Bethlehem, an seinen Wirkungsstätten in Galiläa und am Ort seines Leidens in Jerusalem.

Besuchsorte

Cäsarea – Nazareth – Berg Tabor – Tabgha, Ort der Brotvermehrung – Kafarnaum – Massada, am Toten Meer – Qumran, Fundort der Schriftrollen – Bethlehem – Jerusalem: Ölberg, Tempelberg, Zionsberg, Garten Getsemani, Via Dolorosa, Auferstehungs- und Grabeskirche, Yad Vashem-Holocaust-Gedenkstätte, das Israel Museum – Emmaus – Jaffa/Tel Aviv

Geistliche Begleitung

Dechant Claude Theiss, St. Vith, wird die Reise begleiten.

Leistungen

- > Transfer ab Ostbelgien zum Flughafen Brüssel und zurück
- > Flug von Brüssel nach Tel Aviv und zurück
- > Vollpension
- > Transfers, Rund- und Besichtigungsfahrten in klimatisiertem Reisebus
- > Eintrittsgelder
- > Trinkgelder
- > Reise- und Reiserücktrittsversicherung
- > deutschsprachige Reiseleitung und Führung

Nicht einbegriffen: Getränke bei Mahlzeiten, persönliche Ausgaben (Bar, Telefon, ...), Mahlzeiten und Getränke an Bord des Flugzeuges
Wir reisen mit Omnia Travel, Leuven.

Übernachtungen

Im Kibbutzhotel Nof Ginosar am See Genezareth und im Paradise Premium Hotel in Bethlehem. Erste Nacht im Hotel Leonardo in Netanya und

letzte Nacht im Grand Beach Hotel in Tel Aviv.

Richtpreis (*)

- > bei mindestens 20 zahlenden Teilnehmer/innen: 2.270 Euro p.P. im Doppelzimmer
- > bei mindestens 30 zahlenden Teilnehmer/innen: 2.115 Euro p.P. im Doppelzimmer
- > Einzelzimmerzuschlag: 500 Euro p.P.

(*) Den definitiven Preis können wir erst mitteilen nach Bekanntgabe der Flugpreise 2020 (festgelegt im Oktober 2019)

Mitglieder der Ländlichen Gilden und des Landfrauenverbandes erhalten eine Preisermäßigung von 30 Euro p.P.

Auskünfte und Anmeldungen

Nähere Auskünfte und Anmeldungen im Sekretariat der Ländlichen Gilden bei Ilona Benker via E-Mail an ilona.benker@bauernbund.be oder telefonisch unter 080/41.00.60. Sie erhalten ein Anmeldeformular. Ihre Anmeldung ist erst gültig, wenn Ihr Anmeldeformular ausgefüllt und unterschrieben im Sekretariat der Ländlichen Gilden vorliegt. Die Anzahl Reiseteilnehmer ist begrenzt!

34. Ausgabe

21.-22.09.2019

OUDENAARDE

von 9.00 bis 18.00 Uhr

www.werktuigendagen.be

Landwirtschaft
liegt in unserer
DNA



Werk
tuigen
dagen



Land- en tuinbouw in beweging

Hauptsponsor:



Mit der Unterstützung von:



1 zender - 4 thema's

